



dbb schleswig-holstein Muhliusstr. 65 24103 Kiel

Herrn Martin Habersaat  
Vorsitzender des Bildungsausschusses  
des schleswig-holsteinischen Landtages

Per E-Mail:  
bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Spitzenorganisation der  
Fachgewerkschaften und-verbände  
des öffentlichen Dienstes

Landesgeschäftsstelle:  
Muhliusstr. 65, 24103 Kiel  
Telefon: 0431.675081  
Fax: 0431.675084  
E-Mail: info@dbbsh.de  
Internet: www.dbbsh.de

Kiel, 27.09.2024

### **Duales Lehramtsstudium in Schleswig-Holstein ermöglichen**

Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 20/2210

### **Lehrkräftestudium weiterentwickeln und eine bessere Verzahnung von Studium und Vorbereitungsdienst ermöglichen**

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/2264

Sehr geehrter Herr Habersaat,  
sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

wir bedanken uns für die Übersendung der Anträge und die damit verbundene Möglichkeit der Stellungnahme, die wir nach Rücksprache mit den unter unserem Dach angesiedelten Lehrerverbänden wie folgt wahrnehmen. Gleichzeitig verweisen wir auf deren spezifische Stellungnahmen.

Auch und gerade in Zeiten des Lehrkräftemangels sollte eine qualitativ hochwertige Lehrkräftebildung das Ziel sein. Wir halten es für dringend notwendig, weitere Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung zu treffen. Dabei stehen wir auch neuen Wegen offen gegenüber. Die Maßnahmen dürfen jedoch nicht zu Lasten der Lehrkräfte gehen bzw. zu einer Verschlechterung der Ausbildungsqualität führen.

Ein angemessener Praxisanteil ist grundsätzlich auch schon während des Studiums wichtig. Dennoch würden wir eine Aufweichung der Zweiphasigkeit der Lehrkräftebildung zunächst nicht empfehlen. Diesbezüglich liegen noch keine ausreichenden Erfahrungen bzw. überzeugenden Konzepte vor. Vielmehr ist eine bessere Verzahnung von Studium und Vorbereitungsdienst nötig. Auch eine angemessene Dauer des Vorbereitungsdienstes von mindestens 18 Monaten sollte beibehalten werden.

Aus unserer Sicht sind insbesondere Maßnahmen angezeigt, die die einzelnen Phasen der Lehrkräftebildung attraktiver gestalten.

Zulassungsbeschränkungen und administrative Schwierigkeiten beim Wechsel in das Lehramtsstudium sollten so weit wie möglich abgebaut werden. Zudem sollten ausreichende Unterstützungs- und Beratungsangebote für Studierende bereit gehalten werden, um die Abbrecherquoten zu verringern.

Um mehr junge Menschen für den Lehrerberuf zu begeistern und dem Lehrkräftemangel zu begegnen, muss insgesamt die Attraktivität des Lehrerberufs gesteigert werden, z.B. durch eine Entlastung von Bürokratie und fachfremden Aufgaben.

Außerdem sollte auf eine bessere Kommunikation zwischen den Ebenen Ministerium – ggf. Schulamt – Schulleitung – Lehrkraft hingewirkt und eine Optimierung des „Schulmanagements“ unter Einbeziehung der Schulträger angestrebt werden.

Wir möchten auf einen weiteren aus unserer Sicht ausgesprochen kritischen Aspekt hinweisen: Es ist festzustellen, dass die aktuelle Situation in den Schulen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte sehr häufig als unbefriedigend angesehen wird, was aus unserer Sicht leider durchaus gerechtfertigt ist. Sehr bedauerlich – und sicher nicht förderlich für das Ansehen demokratischer Institutionen - ist aber auch, dass die unentwegten politischen Debatten kaum zu nennenswerten Verbesserungen führen. Deshalb regen wir ein neues Format an, um konsensorientierte grundsätzliche Vorschläge für die Schule der Zukunft zu entwickeln. Dabei sollten neben Interessenvertretungen der Lehrkräfte auch die Schulträger, Wirtschaftsverbände und zivilgesellschaftliche Institutionen bzw. Repräsentanten einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Kai Tellkamp  
Landesbundvorsitzender